

April 2014

Zugestellt durch post.at

Geschichten aus Wildon

So kann die Wartezeit beim Schranken verkürzt werden

Wieder ein konstruktiver Vorschlag von ProjektWildon: Diesmal geht es um die **Verkürzung der nervenden Wartezeit** beim Wildoner Bahnschranken. Der Knackpunkt der rasch zu verwirklichenden Lösung: **Zwei Verkehrstafeln**.

Nur zwei Minuten sind die Bahnschranken zu, wenn ein Zug den Wildoner Bahnhof passiert; nur vier Minuten, wenn sich die Züge im Wildoner Bahnhof kreuzen. Die kurz geschlossenen Schranken sind lediglich der Auslöser für einen langen Stau: Er reicht in den Alten Markt bis zur Sparkasse und über die Murbrücke bis weit in die St. Georgener Straße hinein.

Die Situation

Der Hauptstrom der Fahrzeuge kommt aus dem Alten Markt und will über die Murbrücke Richtung Osten weiterfahren. Im gegenläufigen Sinn biegen die meisten Autos rechts in den Alten Markt ab. Beide Hauptströme werden nach der Schrankenöffnung von Fahrzeugen, die auf der Bundesstraße aus Leibnitz kommen, behindert.

Der Fehler

Die Fahrzeuge aus Leibnitz Richtung Alten Markt besitzen Vorrang gegenüber den abbiegenden Fahrzeugen.

Die Lösung

Eine Verkehrstafel, die dem Verkehr aus Richtung Leibnitz Nachrang gibt. Aufgestellt beim Wilden Mann-Brunnen. Eine weitere Tafel bei der Pachler-Kapelle soll den Vorrang nach links anzeigen. Gesetzlich ist das möglich.

Der Effekt

Der Rückstau löst sich rascher auf, die Wartezeit wird verkürzt.

Vor der letzten Gemeinderatswahl präsentierte der Wildoner Bürgermeister zur Stau-Entflechtung einen Kreisverkehrsplan. Geworden ist nichts daraus.

ProjektWildon hat sich brieflich an die Verkehrsabteilung der Bezirkshauptmannschaft gewandt und eine Überprüfung des Vorschlags durch die Verkehrsbehörde gefordert. In der April-Gemeinderatssitzung wird ProjektWildon-Gemeinderat Josef Hirschmann den Antrag stellen, dass der Gemeinderat diese nahezu kostenlose Verkürzung der nervenden Wartezeit beschließt.

Verkehrsmisere Hauptschule: Lösung in Sicht

ProjektWildon legte in der letzten Ausgabe der Geschichten aus Wildon einen Lösungsvorschlag für die Verkehrsmisere beim Wildoner Schulzentrum vor.

Der Gemeinderat griff den Vorschlag auf und fasste den Beschluss, eine Grundstücksfläche von 2.000 Quadratmetern zu erwerben, um auf der Marktwiese unterhalb der Hauptschule eine großzügige Verkehrslösung für den Schüler-Zubringerverkehr zu ermöglichen. Die Baube-

zirksleitung hat einen Plan vorgelegt, wie die erweiterte Parkplatzfläche an die B 67 angeschlossen werden kann.

ProjektWildon wird sich intensiv für die Realisierung engagieren. Ebenso für die bisher nicht aufgegriffene Lösung der ungunstigen Zubringersituation für Kindergarten und Volksschule. Projekt Wildon schlug vor, durch die Rückversetzung der Mauer entlang der Straße die Alte Reichsstraße zu entlasten.

ProW-Servicetelefon:
Gemeinderat
Mag. Josef Hirschmann
0664/35 75 831, E-Mail:
josef.hirschmann@gmx.at

PROjekt WILDON
www.prowildon.at

Mit Kontrolle und Kreativität für Sie im Gemeinderat

So sollte es laufen . . . ,

... wenn wir am 1. Jänner 2015 die Entstehung unserer neuen Gemeinde „Marktgemeinde Wildon“ feiern. Dann wird, was seit jeher für die Pfarre gilt, auch politischer Alltag. Neue Aufgaben werden unter einem größeren Gesichtswinkel zu sehen sein. Gefordert sind der Blick fürs Ganze und gemeinschaftliche Verantwortung.

Beispiel „Umfahrung Wildon“: Umfahren werden muss nun Stocking, Neuwildon, der Alte Markt und Kainach/Weitendorf.

Die seit Jahren von Teilen des Wildoner Gemeinderats angestrebte Lösung einer Brücke über die Mur und Eisenbahn (im Bereich SPAR-Markt) erfüllt das nicht. Sie führt den gesamte Verkehr aus der Oststeiermark und aus Leibnitz an das Schulzentrum heran. Die künftigen Ortsteile Stocking, Alter Markt und Kainach/Weitendorf würden weiterhin als Autobahnzubringer dienen. Sie bleiben vom Verkehr extrem betroffen. Dies wäre für uns alle die schlechteste Variante.

Wir fordern eine großräumige Umfahrlösung:

Bereits vor Stocking-Hart sollte eine Verbindungsstraße Richtung Lebring gebaut werden, die die Mur und die Eisenbahn überbrückt und sodann in Lebring nahe dem Gasthaus Gollner auf den Autobahn-Zubringer zur Anschlussstelle Lebring-Lang führt.



Damit wäre die Großgemeinde Wildon vom Durchzugsverkehr befreit und eine gedeihliche Ortsentwicklung wird möglich.

*Hofrat Josef Hirschmann,
Gemeinderat
der Liste ProjektWildon*

ProjektWildon: Kontrolle – unser Auftrag

Wer Fehler aufzeigt, macht sich nicht beliebt. Selbst dann, wenn die Bürgerinnen und Bürger diese Fehler aus ihrer eigenen Tasche bezahlen müssen. ProjektWildon sieht dennoch Kontrolle als zutiefst demokratische Notwendigkeit.

Satte 6.517,81 Euro zuviel an Zinsen bezahlt

Auf Seite 3 des Rechnungsabschlusses der Marktgemeinde Wildon für 2013 ist die Überziehung des Gemeindegeldkontos bei der Sparkasse zu sehen. Es weist ein Minus 365.937,31 Euro auf. Die zu zahlenden Zinsen für das Minus betragen 2013 satte 6.517,81 Euro.

Seit Monaten fordert ProjektWildon-Gemeinderat Josef Hirschmann, dass die Marktgemeinde von der ÖWG die Instandhaltungsbeiträge, die die Mieter von Gemeindefohnungen monatlich zahlen, anfordert. Diese machen bereits ca. 750.000,00 Euro aus. Gemäß Mietrechtsgesetz ist der Instandhaltungs-Beitrag ein Teil der Miete und kann von der Vermieterin, der Marktgemeinde, auf ihr Konto gebucht werden. Sollten Instandhaltungsarbeiten anfallen, sind die Kosten eben aus dieser Rücklage, die auf dem Konto der Marktgemeinde liegen, zu bezahlen. Damit hätten wir statt dieser Konto-Überziehung ein Guthaben von an die

400.000 Euro und würden statt der 6.517,81 Euro Zinszahlung Guthabenszinsen erhalten.

Trotz Aufdeckung durch ProjektWildon will die Gemeinde weiterhin unnötige Überziehungszinsen zahlen.

Kanalgebühr-Erhöhung: Wo ist der Arbeitskreis?

Die „Kanalgebühr pro Quadratmeter“ wurde in der Marktgemeinde Wildon um 11,1 Prozent erhöht, pro verbrauchtem Liter Wasser nur um 6,7 Prozent. Obwohl Projekt Wildon im Vorfeld bereits aufzeigte, dass dies die Häuser im Alten Markt mit ihren dicken Mauern und langen breiten Einfahrten extrem benachteiligt, wurde das beschlossen. Der Bürgermeister versprach im Juli 2013, einen Arbeitskreis einzusetzen, der sich mit den Kanalgebühren befasst. Noch gibt es keinen Arbeitskreis.

Aufs Privatkonto

Die Marktgemeinde zahlte dem neuen Besitzer der ehemaligen Knabenvolksschule, der Firma GRAWO, nicht nur 18 Monate lang Miete für die Volksschule, die in diesem Zeitraum noch nicht einmal verkauft war. Sie zahlte zudem die 43.200 Euro Miete auf ein Privatkonto des GRAWO-Eigentümers. Projekt Wildon fordert seit 2011 die Durchführung eines korrekten Zahlungsflusses.

Impressum/Offenlegung: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Mag. Josef Hirschmann, Im Rasental 30, 8410 Wildon. Grundlegende Richtung: Information der Bevölkerung über kommunale Belange. Unterstützung der Ziele der Gruppe „ProjektWildon“ und der Gemeinderatsfraktion ProW-ProjektWildon. Im Internet: www.prowildon.at

Häschen in der Gift-Grube

Was in den 70er-Jahren noch selbstverständlich war, wurde zu Umweltbomben: Aufgelassene Schottergruben, verwendet als Sturzplatz für Müll aus Haushalt und Gewerbe: Autobatterien, Kühlschränke, alte Medikamente. Gruben wie jene am Autobahnzubringer Richtung Weitendorf. Projekt Wildon **deckt diese Umweltbombe auf** und hat bei den zuständigen Stellen des Bundes und Landes nachgefragt.

Der verborgene Müllberg ist riesig: 70.000 aufgelassene und ungesicherte Mülldeponien gibt es in Österreich. Eine davon, und keine kleine, liegt auf dem Grundstück 412/2, Katastralgemeinde Kainach. Ältere Einheimische können sich an diese Grube erinnern, Projekt Wildon auch.

Schwimmt der Müll im Grundwasser?

Davon zu wissen alleine genügt Projekt Wildon nicht, Gemeinderat Josef Hirschmann fragte Stefan Weihs, den Chef der Altlastensanierung im Wiener Umweltbundesamt, nach dem derzeitigen Stand der Sanierungspläne: „Die steirische Landesregierung wurde vor kurzem beauftragt und finanziell ermächtigt, Untersuchungen einzuleiten“, sagte Weihs. Das Ziel: Festzustellen, wie gefährlich dieser Müll ist.

Im Gespräch mit Martin Schröttner von der Abteilung Altlastensanierung der steirischen Landesregierung zeigte sich, dass dort die drohende Auswaschung der Kainacher Müllgrube unbekannt war.

Projekt Wildon informierte Schröttner: Vor mehr als zwanzig

Jahren wurde die Kainach aufgestaut und dadurch der Grundwasserspiegel gehoben. Die vorher trockene Grubensohle könnte nun unter Grundwasser stehen. Hirschmann vermutet, dass die Unbenützbarkeit der Kainacher Hausbrunnen darauf zurückzuführen ist.

Die gute Nachricht: Die Untersuchung wurde nunmehr ausgeschrieben. Laut Schröttner untersucht ein Ingenieurbüro die Gefährlichkeit der Altlast, um die Vordringlichkeit von Sanierungsmaßnahmen festzustellen.

Die Grundeigentümer ermöglichen in den 70er Jahren der Marktgemeinde Wildon, den Müll aller Haushalte und Betriebe loszuwerden. Ein Jahrzehnt lang konnte der Wildoner Müll unsortiert in die Grube geworfen werden. Das Wort Problemstoffe im Müll war noch nicht bekannt. Für die Grundeigentümer, die damals bereit waren, das Wildoner Müllproblem zu lösen, ist das heute keine angenehme Situation. Allerdings werden sie entschädigt, wenn jetzt Untersuchungen stattfinden.

Zeitzeugen bitte melden

Martin Schröttner von der Landesregierung begrüßt die Initiative von Projekt Wildon und bittet Zeitzeugen, sich mit Informationen zu melden:

Telefon 0316/877-4121, E-Mail: martin.schroettner@stmk.gv.at



In den 70ern Mülldeponie, heute Acker.

Foto: Hirschmann

ProW-Servicetelefon:
Gemeinderat
Mag. Josef Hirschmann
0664/35 75 831, E-Mail:
josef.hirschmann@gmx.at

PROjekt WILDON
www.prowildon.at

Mit Kontrolle und Kreativität für Sie im Gemeinderat



Schwerverkehr schadet schwer

Hauseigentümer im Alten Markt werden doppelt im Stich gelassen: Dass **verbotenerweise Schwerverkehr** durch Wildon fährt, wird nach wie vor nicht abgestellt. Halten die alten Stützmauern das nicht aus, müssen Hausbesitzer **die Sanierung selbst tragen**.

Als die Häuser und Stützmauern im Alten Markt errichtet wurden, gab es auf der Straße Pferdefuhrwerke. Heute fahren täglich ungehindert unzählige Schwerlasten durch den Alten Markt, obwohl das für Lastwagen ab 7,5 Tonnen verboten ist. Von den 9.500 Fahrzeugen, die pro Tag den Alten Markt durchfahren, sind bis zu 950 Fahrzeuge Schwerverkehr, ergab die von ProjektWildon in der letzten Ausgabe des vergangenen Jahres exklusiv veröffentlichte Untersuchung der Baubezirksleitung Leibnitz.

Dieser Belastung ist die alte Bausubstanz in Wildon nicht gewachsen. Die Erschütterungen

beeinträchtigen das Mauerwerk und beschädigen es. Mag. Doris Bund vom Verkehrsreferat der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz hat in ihrem Schreiben vom 16. Oktober 2013 an ProjektWildon-Gemeinderat Josef Hirschmann selbst darauf hingewiesen, dass der Straßenaufbau zwar für Schwerlastverkehr geeignet, das Straßenumfeld aber dabei nicht berücksichtigt ist.

Es ist festzustellen, dass es der Behörde und ihren Organen nicht gelingt, den ordnungsgemäßen Zustand – die Einhaltung des LKW-Fahrverbotes über 7,5 t – zu gewährleisten. Deshalb hat sich in Wildon eine Gruppe von Hausbe-

sitzerinnen und Hausbesitzern etabliert, die nun die Verantwortung der Behörde prüfen lassen wird, inwieweit eine Amtshaftung gegeben ist.

Der konkrete Anlassfall ist die Notwendigkeit der Sanierung der Stützmauer beim ehemaligen Fortmüller-Haus, die den Grundeigentümern eine derart hohe Summe abverlangt, die sie nicht aufbringen können. Die Baubezirksleitung erklärt sich ebenfalls außerstande, diese Sanierung zu leisten.

Die Initiative der Gruppe von Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern im Alten Markt stützt sich auf das Erkenntnis des OGH (6 Ob 216/13b) vom 16. Dezember 2013, wonach einem Anrainer Schadenersatz zugesprochen wurde, der durch Schwerlastverkehr einen diesbezüglichen Schaden an seinem Haus geltend gemacht hat.

Asphaltwerk arbeitet bald wieder

Im Asphaltwerk neben dem Friedhof wurde die Abluftreinigung verbessert. Trotzdem können Geruchsbelästigungen auftreten. Wir bitten die Bevölkerung, diese mit Datum, Uhrzeit und Dauer zu notieren und ProjektWildon-Gemeinderätin Roswitha Schedler zur Verfügung zu stellen: 8410 Wildon, Am Schloßberg 6, Telefon: 0664/54 230 54. Oder an die dafür eigens eingerichtete E-Mail-Adresse: asphaltgeruch@gmx.at

Frohe Ostern wünscht ProjektWildon

Ostern, das Sinnbild für Auferstehung! Zeit für einen Neubeginn.



Diese Blume gehört zur Karwoche – weshalb?

Auflösung: Die Karwoche erinnert an die Passion, an den Leidensweg Christi. Diese Blume, die in Teilen die Leidenswerkzeuge wie Kreuzesnägel oder Dornenkrone symbolisiert, heißt Passiflora, oder bei uns: Leidenschristblume.
Foto: Neuwirth

ProW Servicetelefon:
Gemeinderat
Mag. Josef Hirschmann
0664/35 75 831, E-Mail:
josef.hirschmann@gmx.at

PROjekt WILDON
www.prowildon.at

Mit Kontrolle und Kreativität für Sie im Gemeinderat

